



Sinnlichkeit und Leidenschaft



Er hat ihn gerne getrunken und auch selbst angebaut, italienischen Wein. Und die Sonne, die **Giuseppe Verdis** Trauben reifen ließ, hat ihre glühenden Spuren auch in seiner Musik hinterlassen. **Elke Heidenreich** hat sich für ihr neues Buch auf eine Reise durch Italien begeben und ergründet für FONO FORUM die anhaltende Begeisterung für Verdis Musik.

In der Fattoria Verdi in Busetto gibt es allerhand Spezialitäten, die auch den kulinarischen Maestro erfreut hätten.



Woran mag es liegen, dass italienische Pizzabäcker „La donna è mobile“ aus Verdis „Rigoletto“ singen, oft wohl, ohne zu wissen, was und von wem das ist; dass italienische Hausfrauen in der Küche La Traviatas „Croce è delizia“ mit schmelzender Stimme als Zutat an die Spaghettitun; dass jeder Italiener „Va, pensiero, sull'ali dorate“ kennt, diesen Gefangenchor aus Verdis „Nabucco“, „Flieg, Gedanke, auf goldenen Flügeln“, der zur Hymne eines ganzen Volkes wurde...? Und woran mag es liegen, dass treue Wagnerianer zwar seit 30 Jahren alljährlich nach Bayreuth pilgern, aber niemals auf dem Heimweg in der Nacht Wolframs Lied vom „Holden Abendstern“ aus dem „Tannhäuser“ anstimmen würden, und dass keine deutsche Hausfrau beim Backen Elsas Arie „Es gibt ein Glück, das ohne Reu“ aus Wagners „Lohengrin“ singt...?

Beides ist grandiose, gute Opernmusik. Die eine erreicht unser Herz, vor der anderen erstarren wir in Ehrfurcht. Liegt es am Nationalcharakter, an „den“ Italienern und „den“ Deutschen? Wie hätte ich denn, soll Verdi einmal geklagt haben, unter italienischem Himmel einen „Tristan“ komponieren können!

Und so kommt es auch, dass ich Wagner in Deutschland noch nie auf Zuckertütchen, Salami, Kuchen, Shampoofläschchen gesehen habe, Verdi in Italien aber sehr wohl und allüberall.

Wir wollen die Vergleiche lassen, sie haben Verdi selbst genug gequält und ihm eine zehnjährige Schreibhemmung eingebracht, ehe er seine Altersmeisterwerke schrieb: „Aida“, „Otello“, „Falstaff“. In Italien ist wohl wirklich alles ein wenig anders. Das ist das eine. Das andere: dass Wagner eine

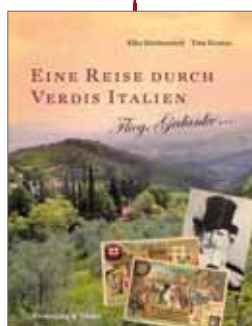
geradezu ungeheuerliche neue Musiksprache gefunden und dem Belcanto den Garaus gemacht hat. Verdi wusste, dass seine Zeit der italienischen Oper vorbei war – und das war sie dann auch, trotz des Aufblühens von Puccini.

Verdis Musik ist warm, sinnlich, nah am Menschen. Wagner, immer auf der Flucht vor Schuldnern, beschäftigt mit

„Verdis Musik erreicht uns, weil sie sinnlich, leidenschaftlich und menschlich ist“

dem Gesamtkunstwerk und dem eigenen Haus dafür, Verdi, immer auf dem Land, die Hände in der Erde. Komponieren, ja, das war sein Beruf, aber seine Leidenschaft war die Landwirtschaft. Er hat

Felder beackert, Schweine, Enten, Pferde gezüchtet, eigenen Schinken herstellt, Bäume gepflanzt, einen Park angelegt, den man heute noch sehen kann. Er hat Brot und Käse und Salami gegessen, Wein getrunken, in seinem Garten



Buchtipps

Elke Heidenreich, Tom Krausz: Eine Reise durch Verdis Italien. Flieg, Gedanke... Frederking & Thaler, München 2008, 215 S., 39,90 Euro
Gemeinsam mit dem Fotografen Tom Krausz frönt Elke Heidenreich in diesem üppigen Bildband ihrer Leidenschaft für die Musik im Allgemeinen und diejenige Verdis im Speziellen. Zahlreiche, teils doppelseitige Fotos lassen gemeinsam mit dem Begleittext ein lebendiges Bild des italienischen Opernkompagnisten entstehen. Die Ausgabe wurde mit dem ITB-Buchaward 2009 in der Kategorie „Bester literarischer Reisebildband“ ausgezeichnet.

Elke Heidenreich: Passione. Liebeserklärung an die Musik. Hanser, München 2009, 158 S., 15,90 Euro

Um ihrer Leidenschaft für die Musik und vor allem die Oper hat Elke Heidenreich nie einen Hehl gemacht. Aus dieser Passion heraus entstand dieses Buch, das mit einer Sammlung von Texten von dieser Leidenschaft erzählt. Eine erste Abteilung beschäftigt sich mit der Oper und Festspielen, in einer zweiten stehen Musiker und Komponisten im Zentrum. Und immer wieder dreht sich alles um das Hören.





Sant'Agata

Verdi selbst hat sich oft als einfachen Bauern bezeichnet. Und bereits mit 35 Jahren konnte er sich seinen Lebenstraum erfüllen mit dem Kauf des Landgutes Sant'Agata. Konsequenterweise hat er seine durch geschickte Verhandlungen mit Operndirektoren und Verlegern erwirtschafteten Honorare in das ländliche Anwesen investiert und immer wieder Land hinzugekauft. Fünfzig Jahre – von 1851 bis zu seinem Tod 1901 – lebte er hier mit seiner zweiten Frau, der Sängerin Giuseppa Strepponi, unterbrochen nur durch seine vielen Auslandsaufenthalte und Reisen. In dem Landgut sind noch heute zwei Klaviere des Maestro zu bestaunen: das Fortepiano „Austria“, auf dem er „Rigoletto“, „La traviata“ und „Il trovatore“ komponierte, und ein Erard-Flügel, an dem die späten Meisterwerke „Aida“, „Otello“ und „Falstaff“ entstanden.

in Sant'Agata auf den kleinen weißen Stühlen gesessen, in die Wipfel der Bäume geschaut, umgeben von seinen Hunden, und hatte schon die nächsten Melodien im Kopf. Es ging alles ineinander, Leben und Werk, Leidenschaft und Arbeit, Natur und Kunst.

Das können wir hören. Das erreicht uns. Und darum ist es kein Sakrileg, in Busseto, wo Verdi lange gelebt hat, in einer alten Trattoria zu sitzen, in der Schinken von der Decke hängen, Verdi-Porträts von den Wänden blicken, Verdis Musik aus dem CD-Player leise ertönt, und dazu essen, lachen, trinken wir und sind glücklich. Wenn je eine Opernmusik sinnlich, leidenschaftlich und zutiefst menschlich war, dann die von Giuseppe Verdi, diesem klugen, ebenso sanften wie störrischen Mann, der im Alter immer schöner wurde und um den nicht nur ganz Italien weinte, als er 1901 hochbetagt starb. Viva, Verdi!

Foto: Frederking und Thaler



Weintipp von Elke Heidenreich

„Ich bin ja eher ein Weißweintrinker – aber ich stelle mir Verdi nur mit Rotwein vor. Vielleicht ein Fosso Sangiovese Cabernet aus seiner Emilia Romagna!? Passt jedenfalls – weich und rubinrot – perfekt zu seiner Musik.“

SWR music

hänssler
CLASSIC

Die ersten Aufnahmen der EDITION SCHWETZINGER FESTSPIELE



Liederabend mit Fritz Wunderlich (1965)
Lieder von Schubert, Schumann und Beethoven
SWR music / hänssler CLASSIC,
Best.-Nr.: 93.701

**Duo Recital Gidon Kremer
und Oleg Maisenberg**
Werke von Prokofiev, Beethoven,
Webern, Schubert
SWR music / hänssler CLASSIC,
Best.-Nr.: 93.702



Claudio Arrau
Klavierabende 1963 und 1973
Werke von Beethoven und Brahms
SWR music / hänssler CLASSIC,
Best.-Nr.: 93.703

**Live-Mitschnitte unvergesslicher
künstlerischer Momente aus der
über fünfzigjährigen Geschichte
der Festspiele jetzt auf CD**

hänssler
CLASSIC

HÄNSSLER VERLAG
im SCM-Verlag GmbH & Co. KG
Max-Eyth-Str. 41 • D-71088 Holzgerlingen
Tel.: 07031-7414-0
www.haenssler-classic.de
classic@haenssler.de

Vertrieb Schweiz: MusiKontakt
Forchstr. 136 • CH-8032 Zürich
Tel.: +41 (0) 443 810 295
Fax: +41 (0) 443 810 265
www.musikontakt.ch
info@musikontakt.ch

Vertrieb Deutschland:
NAXOS DEUTSCHLAND GmbH
Wienburgstr. 171 A • D-48147 Münster
Tel.: 0251-92 40 6-0
www.naxos.de
info@naxos.de

Vertrieb Österreich:
OTTO G. PREISER & CO. GmbH
Simmeringer Hauptstr. 54 • A-1110 Vienna
Tel.: +43 (0) 1 533 62 28
www.preiserrecords.at
v.probst@preiserrecords.at